

MINDSCAPE

Gudrun Mertes-Frady

Eröffnung, 11. Dezember, 19 Uhr

Ausstellungsdauer: 12.12. - 19.01.2010

Maud Piquion präsentiert Gudrun Mertes-Frady

In Köln geboren, zählt Gudrun Mertes-Frady seit vielen Jahren zu den wichtigen New Yorker Künstlerpersönlichkeiten. Ihre Arbeiten sind unter anderem in den Sammlungen der Rockefeller University in New York und des Busch-Reisinger Museums der Harvard University in Cambridge, MA, zu sehen.

Ihr künstlerisches Anliegen, ihre Beschäftigung mit der Wirkung von Farbe und abstrakten Formen, zielt vor allem darauf ab, der zunehmenden allgegenwärtigen Beschleunigung Akte der Ruhe, der Entschleunigung, entgegenzusetzen. Ihr Thema dabei ist die intellektuelle und formale Auseinandersetzung mit den Formationen der Stadt New York. Die Geometrie – als zeitloses Organisationsprinzip jeglicher Architektur – wird ihr zum Leitmotiv, das in immer neuen Variationen ihre Bilder strukturiert. Sie sagt: *Ich empfinde eine Verwandtschaft zu den Installationen von Olafur Eliasson und der Architektur von Peter Zumthor.*

Auf der Suche nach größtmöglicher Klarheit entwickelt die Künstlerin elementare Formen, die wie Gitterwerke jeder ihrer Arbeiten einen eigenen Rhythmus verleihen. Die besondere Spannung entsteht dadurch, dass diese präzisen, winkligen Strukturen auf einem ganz anders gearteten Hintergrund liegen. In mehreren, zum Teil transparenten Farbschichten entsteht zunächst ein Bild, das bereits als in sich abgeschlossenes Kunstwerk gelten kann; erst dann werden die geometrischen Strukturen „eingeschmolzen“.

Mario Naves – Kunstkritiker beim New York Observer und selbst Künstler – beschreibt seinen Eindruck so: *„In ihrer höchst eigenen Arbeitsweise legt sie unerwartete Facetten, Eigenarten, und deren Spannungen untereinander frei. Die Bilder kapseln eine laufende Entwicklung ein, die – wie das Leben selbst – zugleich von Ungewissem und von Möglichem bestimmt wird. Nicht nur mit malerischer Virtuosität, sondern auch mit der Fähigkeit zu tiefer Freude hält Mertes-Frady diesen Prozess fest, ohne dabei seine Dynamik preiszugeben.“*

Seit einiger Zeit benutzt die Künstlerin metallische Pigmente wie Aluminium und Graphit. Durch Mica-Partikel, die zum Teil mit hoch-reflektierendem Titanoxyd ummantelt sind, entstehen mehrdimensionale Effekte, die je nach Blickwinkel die Illusion von Bewegung hervorrufen.

Mertes-Frady lebt und arbeitet in Brooklyn, New York. In New York, wird sie von CYNTHIA-REEVES vertreten, wo ihre letzte Ausstellung im April, 2009 statt fand.